

**Kennst Du Alt-Feldkirchen? Ein heimatkundliches Reimratespiel
in siebenhebigen Versen. Das eingeklammerte Reimwort soll beim
Vorlesen von den Zuhörern erraten werden.**

Durch das Städtchen fließt der klare Tiebelbach zu Tal;
seine Arme heißen Mutterbett und Werkska(nal).

Aus der Prekowa, der quellenreichen Grundmoräne,
sickert Wasser von der Gurk in ihre steile Leh(ne).

Hier entspringt die Tiebel; fließt in gleicher Menge
ostwärts und sodann nach Süden ab der Poitschach-(Enge);

treibt noch heute Werke, plätschert munter ohne Ruh,
hält die Wärme ihres Ursprungs und friert niemals (zu).

Flodermühlen sind im Tiebelgrund nicht mehr zu sehn,
doch es gibt ein Schaumodell im Maßstab eins zu (zehn)

Eine Floder läuft nun wieder an vertauschter Stelle,
angetrieben von der neu erzeugten Wasser(welle).

Nach drei Städten ist es von Feldkirchen ganz gleich weit,
und die heißen Klagenfurt und Villach und Sankt (Veit).

In dem Kranz von sieben Hügeln liegt die Pollenitzen,
und als schönster Aussichtsberg und Hausberg die Ger(litzen).

Fährt man mit der Umlaufseilbahn auf die Gipfelhöh,
blickt man tief hinunter auf den Ossiacher(See).

Lang und felsig zieht sich als der Landesgrenze Schranken
eine Bergeskette hin, die Kara(wanken).

Höher sind die Julier mit ihren Bergeslehnen,
wo die Friulaner wohnen und auch die Slo(wenen).

Erste Hallstattsiedler wohnten auf dem Krahberg droben,
Töpferei und Weben haben sie zur Kunst er(hoben).

Hallstattmenschen, Kelten, Römer, Slawen, Bayern, Franken
wohnten innerhalb des heutigen Bezirkes (Schranken).

Bayern, Franken ließen hier so manche Wildnis roden,
Bamberg's Fürstbischof erwarb den Markt samt Grund und (Boden.)

Franken waren auch die Ungnad. Ihr Politgewicht brachte den Feldkirchnern Marktrecht, Wappen und Ge**(richt)**.

Rund gebaut, mit einer schmalen Kellerstiege dient der Karner zum Gedächtnis an die beiden (**Kriege**).

Nicht schon acht acht acht ist die „Veldchiricha“ genannt, erst um tausendfünfundsechzig, das ist uns be**(kannt)**.

Trotzdem ist die alte Handschrift, von beruf´nem Munde fix geklärt und weiterhin Feldkirchens Taufur**(kunde)**.

„Kirche in dem Feld“, erscheint vom Norden sie bis heute dem, der sich von dort an ihrem Anblick hoch er**(freute)**.

Wie ein großes Muscheltier ist stets ihr Bau gewachsen ein Jahrtausend lang nach allen Richtungen und (**Achsen**).

Kennst Du jene römische Skulptur von einem Helden, den die griechischen und römischen Geschichten (**melden**)?

Seinen schön geformten Marmortorso trägt ein steiler, in den Turm „Maria Dorn“ gebauter Mauer**(pfeiler)**.

Der den Löwen von Nemea würgen sich getraut, kann kein anderer sein als Herkules mit Löwen**(haut)**.

Stilrecht sind zwei Säulen, die das Südportal flankieren und mit Köpfen, Flechtband, Knospenkapitell ver**(zieren)**.

Pfeiler und Arkaden bilden dieser Kirche Wesenskern, Bögen der Romanik sehen alle Kenner (**gern**).

Nach zwölfzwanzig hat ein frommer Maler die Gestalt hoher Wesen in die runde Chorturmkuppel einge**(malt)**.

Hoch im Scheitel zieht das weiße Gotteslamm Propheten und Apostel himmelwärts und Engel, welche (**beten**).

Meister Friedrich hat die Gotikfresken in dem Chor aufgemalt und Christus fährt zum Himmel dort em**(por)**.

Gotisch ist das Netzgewölbe in dem Mittelschiff. Bamberg's Wappenhäufigkeit gibt ihm den besond´ren (**Pfiff**).

Protzig saß ein „Biedermeier“ auf dem ersten Rang
In der Chorempore über seinem Stiegen(**gang**);

ließ im Innern eine schön gemalte Wand zerstückten,
um von oben auf die fromme Christenschar zu (**blicken**).

Meister Friedrichs wunderbar gemalte Passion
wurde arg beschädigt, und das hat man nun da(**von**).

Teile des gestohlenen Tschachitscher Schnitzaltares,
geben ein verblieb'nes Zeugnis, doch ein wunder(**bares**).

Im Barock hat man den Kirchenturm zu guter Letzt
stark erhöht und ihm die schöne Zwiebel aufge(**setzt**).

Jüngste Baumaßnahme war ein Zubau gegen Westen.
Diese Wahl gefiel von allen Lösungen am (**besten**).

In dem Zubau wollte Pfarrer Hofer all die Seinen,
die sich ständig mehrten, wie in einem Zelt ver(**einen**).

Pfarrer „Luxi“ hat Marias Standbild wunderbar
eingefügt im hinversetzten Rokokoal(**tar**);

ließ die Statue „Maria mit den Dornen“ schnitzen
und in gold'ner Fassung mit der roten Rose (**blitzen**).

Hoheitsvoll erglänzt nun der barocke Hochaltar
dort im Osten, wo des Sakramentes Standort (**war**).

Wüstes Plündern, Brände legen, Menschenraub und Morden
war der Türk-Osmanen Werk und ihrer Reiter(**horden**).

In den Kriegeswirren kam die Gotikflasche her,
aus Südosten in der Richtung hin zum Schwarzen (**Meer**).

In des Turmes Kammer hat sie zwischen Schutt und Schaben
wohl ein frommer, tapfrer Georgsritter tief ver(**graben**).

Kunst der Gotik ist in vielerlei Gestalt zu finden;
dieser Satz lässt sich hier beispielhaft und leicht be(**gründen**):

Gotisches Portal im Polster-Haus und Baustrukturen
in den Hauptplatzhäusern und in ihren Keller(**fluren**).

Gotisches Gewölbe im Amthof, weiße Marmorteile,
grauer Putz im Türkenturm der musealen (**Meile**).

In die Fachhochschule ist die alte Bäckerdiele
eingebaut. Gewölbebauten gibt es nicht mehr (**viele**).

Das Walluschnig- Haus gewährt den Augen reine Wonne:
seine spitzen Kappen brechen durch die Decken(**tonne**).

Fünfehnachtundzwanzig heißt die alte Jahreszahl
eingraviert im Pfarrhofkeller als Gedenkens(**mal**).

Aus dem Amthof hat man einst an einem Sonntagmorgen
glänzend weiße Marmorteile aus dem Schutt ge(**borgen**).

Steinmetz Hentzinger aus Admont hat sich dort signiert
und sein Zeichen bald nach fünfzehnzwanzig eingra(**viert**).

Gotisch ist Sankt Michael und dann barockisiert
und sein Turm mit einem Biedermeierhelm ver(**ziert**).

Draußen ist der Heilige als Schnitzfigur gefasst,
draußen war sein Fresko vor zehn Jahren stark ver(**blasst**).

Um dreitausend Euro konnte man es wieder richten,
weil sich edle kleine Spender dazu gern ver(**pflichten**).

Michaels Symbol, die Waage, kommt im Pflastermosaik,
ein antiker Grabstein an der Ostfront in den (**Blick**).

Auf dem Orgelkasten, der zum Volksbarock gehöre,
prangt Cäcilias Bild, der Schutzfrau aller Kirchen(**chöre**).

Sechzehnachtundachtzig heißt Feldkirchens Baubestand
im bekannten Stich aus Valvasors geübter (**Hand**).

Flachschnitztafeln aus der Gotik sind im MAK in Wien,
ein Altar aus Rabensdorf als Schaustück in Ber(**lin**).

Weiters könnte man nun selber über Gotiksachen
siebenfach betonte und gereimte Verse (**machen**).

Auf den Rauterplatz versetzt, voll Charme und elegance
ist der Schlüsselbrunnen aus Barock und Renai(**ssance**).

Seit der Renaissancezeit war, aus Marmor schön gemacht,
ein Lavabo in der Sakristei fix ange**(bracht)**.

Schließlich tat man dieses Stück zum Friedhofstor versetzen,
um mit Wassereimern Friedhofsgräber zu be**(netzen)**.

In der Renaissancetracht, jung und gar nicht altersgrau
wirken zwei Gesichter, schön gemalt porträtge**(nau)**

Schütz und Stürmb am Wiener Hof des Kaisers Ferdinand, -
sind als Lebzeltmeister in Feldkirchen wohl be**(kannt)**.

Ihre Kuchen, aus dem Adelswappen abgeleitet,
haben sich als „Muleku“ im Städtchen rasch ver**(breitet)**.

Siebzehnneunundfünfzig sparte Kaiserin Therese Schulden,
kaufte Bambergs Kärntner Güter um die Mille (**Gulden**).

Diese Mille wurden aber in die Luft gemalt,
denn sie wurden von der Kaiserin gar nie be**(zahlt)**.

Bamberg's Partnerschaft, von Oskar Huber angestoßen,
wurde unter Bürgermeister Stotter fix be**(schlossen)**.

In der Kaiserin Marie Theresas guter Zeit
ward die Hauptplatzsäule der Dreifaltigkeit ge**(weiht)**.

Nunmehr schwebt der Heil'ge Geist, erneut, so wie der Glaube
ihn vor Augen stellt im Sinnbild einer weißen (**Taube**);

unter ihm Figuren von Gott Vater und Gott Sohn
als Dreifaltigkeit in einer göttlichen Per**(son)**.

Alle Bilder kehren diesem großen Platz den Rücken,
weil sie nach der Renovierung auf die Straße (**blicken**).

Ein Marien-Steinbild deutet auf Marie Frasin,
jene hochgemute Stifterin der Säule, (**hin**).

Wie sie hieß, ist in die Steinlegende eingegraben,
und das Stiftungsjahr verraten alle Großbuch**(staben)**.

Ihr Herr Pfarrer werde, wie das Testament bedeutet,
von zwei Lichterträgern am Versehengang be**(gleitet)**.

Wie das Chronogramm der Inschrift zweifellos verkündet,
war die Säule siebzehneinundsechzig schon ge(**gründet**).

Schöne Münzen aus dem Sockel stammen aus den Jahren
als das Hochstift und Marie Theres die Herrscher (**waren**).

Will man sie als Zeugen dieser Wendezeit beachten,
kann man sie im musealen Türkenturm be(**trachten**).

Achtzehnzwanzig gab es hochgemute Schulhausgründer.
In der ersten Klasse saßen damals neunzig (**Kinder**).

Ab der dritten waren es dann nur mehr an die dreißig,
alle andren waren, weil gebraucht, zu Hause (**fleißig**).

Mittlerweile ist die Zahl der Schulen stark gestiegen:
An die tausend Schüler müssen sich dem Lehrplan (**fügen**).

Bürgerschulen hat man neunzehnvier hier eingerichtet,
erst die Knaben, dann die Mädchen zum Besuch ver(**pflichtet**).

Pflicht zum Unterrichtsbesuch hat, wie es sich gebührt,
Kaiserin Maria, die Frau des Kaisers Stephan, einge(**führt**).

Hier gibt's Volks- und je zwei NMS und Höhere Schulen,
PBZ, heißt Sonderpädagogiklehrgang, einen (**coolen**),

eine HAK und HAS und eine Fachhochschul' und dann
fügt sich eine Tanz-, Musik- und Volkshochschule (**an**).

Nummer vier am Rauterplatz trägt zweier Zünfte Zeichen
und ein Bild Sankt Florians, dem alle Feuer (**weichen**).

Eisen war des Biedermeiermarktes größte Stärke.
An der Tiebel liefen damals siebzig Hammer(**werke**).

Reiche „Biedermeier“ aßen Lachs und tranken Tókai:
Ferdinand Walluschnig, Michel Rauter, Josef Lo(**kay**).

Thomas Novak, Felix Bauer-Hansl sind die Namen
für ein echtes Baujuwel im Biedermeier-(**Rahmen**).

Jonische Pilaster schmücken prächtig die Staffage,
„T“ und „N“ sind eingefügt ins Gitter der Pas(**sage**).

Novak ließ den Flur des Hauses üppig dekorieren
und die Decke mit Figuren und mit Schnörkeln (**zieren**).

Hier sind alle „Platzln“ über Pfeilern bunt verziert,
allegorisch mit „Vier Jahreszeiten“ deko(**riert**).

Den Feldkirchnern ist das Haus Walluschnig lieb und teuer.
Nun prangt dessen Front wie neu im Stil des Bieder(**meier**).

Schön gegliedert sind die Mauerflächen mit dezenten
klassischen und biedermeierlichen Ele(**menten**).

Typisch ist die Putzfigur des Hauses Nummer acht,
denn es zeigt, wie es der „Biedermeier“ gerne (**macht**):

Draußen weht der Wind, doch drinnen setzt an seinen Mund
einer seinen Bierkrug. Auf dem Boden schläft sein (**Hund**).

Auch noch and're Biedermeierhäuser weisen
auf geschäftlichen Gewinn, besonders mit dem (**Eisen**).

Als ein Muster dieses schönen Stils und Indikator
gilt die Lokay-Gaskin-Apotheke „Zum Sal(**vator**)“.

Mittelrisalit und Spolien im Dreiecksgiebel
sind Paradestücke für das Städtchen an der (**Tiebel**).

Rauterplatz eins a ist durch Pilaster schön gestaltet
und durch ein Portal aus Marmor, das wohl nie ver(**altet**).

Auch die Biedermeiermalerei ist hier zur Stelle
in der hoch gelegenen Kalvarienka(**pelle**).

Wartet nur, bis hoffentlich in Bälde und schon bald
sie in ihrem alten würdevollen Glanz er(**strahlt**).

Das, was typisch ist und seiner Stadt Gesicht verleiht,
ist, was jeder heutzutage will: Nachhaltig(**keit**).

Evangelisches Gemeindeleben zu erneuern,
fing man an um achtzehnhundertzwei in (**Waiern**).

Dreihundfünfzig war die Trinitatiskirch' vollendet,
wo man vor des Guten Hirten Bild den Segen (**spendet**).

Auf der Kanzel mahnt ein Bibelspruch den frommen Beter:
„Sei nicht Hörer nur des Gottesworts, sei dessen (**Täter**)!“

Plastische Symbole deuten, dass uns nichts verbliebe
von dem Sinn des Lebens ohne Glaube, Hoffnung, (**Liebe**).

Schön gewölbt sind Langhaus, Oratorien und Tore
und die Brüstung von dem säulenunterstützten (**Chore**).

Diese Säulen gelten als toskanisch. Historistisch
ist der Bau, und seine Geisteswelt wirkt opti(**mistisch**).

Hier schuf Pfarrer Schwarz die heutige Diakonie,
Krankenhaus und Kinderheim und Schule vis a (**vis**).

Meta-Diestel-Haus und Altenheim „Haus Abendruh“,
Kranken- und Ernst-Schwarz-Haus, diese kommen noch (**dazu**).

Aber auch in jüngster Zeit entstand an dieser Stelle
ein sakraler Bau, die bunte Stephanuska(**pelle**).

Achtzehnschundfünfzig kam des Kaisers Majestät
nach Feldkirchen mit der noblen Frau Elisa(**beth**).

Stieg aus seiner Kutsch´ an diesem eisenreichen Orte
und durchschritt die eisenzeuggeschmückte Ehren(**pforte**).

Diese Szene, dargestellt von Otti Tillian,
sehen alle Kinder im Museum gerne (**an**).

Ulrich Lichtenstein und Bischof Wolfger und die Frau
Kaisers Leopold, sie sind in dieser Puppen(**schau**).

Achtzehnsieb´nundsechzig fuhr die Kronprinz-Rudolf-Bahn
durch die Wasserscheide zwischen Tiebelbach und (**Glan**).

Neunundsechzig war das Bahngeläude exemplarisch
für die Bahn der Monarchie. Sein Stil heißt kurz „ära(**risch**)“.

Aus der Mitte ragt ein holzverschaltes Dachgeschoss,
und die Seitenflügel sind harmonisch mittel(**groß**).

Inkrustierte Putzfassaden tragen Quaderflecken
über allen Fenstern und an den Gebäude(**ecken**).

Daran fügt sich auf der Schienenseite, breit und flach,
ein auf Eisensäulen abgestütztes Bahnsteig(**dach**).

Wo fünfhundertsechundvierzig auf der Tafel steht,
ist die Meereshöh´ vermerkt, die durch den Bahnhof (**geht**).

Die Vereinssparkasse kommt den Leuten sehr zu Gute.
Seit der Gründung gibt es fünf Kredite-Insti(**tute**).

Sparsamkeit und Arbeit haben viele reich gemacht:
Achatz, Nau, Missoni, Bulfon, Groß und Ignaz (**Nacht**).

Ihre Häuser zeigen ausgewog´ne Stattlichkeit,
und sie sind solid gebaut im Stil der Gründer(**zeit**).

In zehn Jahren haben drei Vereine sich gegründet,
sich in Feuerwehr, Vereinssparkasse, MGV ver(**bündet**).

Vierundsechzig konnte man die Großgemeinde feiern
durch die Eingemeindung von der Ortsgemeinde (**Waiern**).

Nachgeahmte Englischwörter nennt man Anglizismen;
nachgeahmte Baustilformen heißen Histo(**rismen**).

Ähnlich wie ein Renaissancegebäude ist sehr schön gemacht
nach Missoni-Plan das Kaufgeschäft des Ignaz (**Nacht**).

Die Fassade im vom Plattenstil geprägten Raster
ist sehr schön gegliedert auch im Erker durch Pi(**laster**).

Gründerzeit und Biedermeier steh´n im Stilkontrast,
wenn man „Herrengasse“ drei und fünf ins Auge (**fasst**).

Dieses schlicht, gediegen, maßvoll, nirgends überladen,
jenes prunkend, üppig in den Kurven und Ge(**raden**).

Hier die Fenster flach, Gott Merkur mit der Flügelhaube,
dort so tief, sodass man Tempelchen zu sehen (**glaube**).

Tempelformen, massige Gesimse, Fruchtgirlanden,
überlange Tropfsteinleisten sind en masse vor(**handen**).

Achtundneunzig stand die Nymphe mit dem Fisch am Rücken
in dem weiten Brunnenrund zu jedermanns Ent(**zücken**).

Anfangs gab es in der Fassung eine Düse nur,
später spritzte die Fontäne aus der Brunn(**figur**).

Faleschini ließ den **Amthof** lang und breit begraden,
baute vor den Südtrakt schöne Bienenkorbar(**kaden**).

Hier verschwand durch seiner Baugelüste wilden Sturm
in dem neuen Mauerwerk der alte Mittel(**turm**).

Mauerziegelbrennen machte sich für ihn bezahlt,
deshalb hat er um die Fenster Ziegel aufge(**malt**).

Neunzehnhundertzehn verbot das Amt mit einem Satze
den Gebrauch des Brunnens wegen einer toten (**Katze**).

Draufhin wurden die Bewohner zornig wie noch nie
und verwendeten den Schacht als Hausmüll(**deponie**).

Neunzehnacht hat Waisenvater Monsignore Kayser,
ein Hotel gebaut als Marktkaplan und Gottes(**preiser**);

kaufte auch die Brauerei und wählte als Patron
seiner Häuser nach dem eig´nen Namen Paul (**Antón**).

Eine Reihe großer Häuser galt es zu verwalten
in den Sankt-Antonjus-Waisenkinderheim(**anstalten**).

Auch im heut´gen Rathaus, aufgestockt und ausgeweitet,
wurden Waisenkinder auf das Leben vorbe(**reitet**).

Wo zur Zeit das Wappen prangt, stand einst das Bild des frommen
Heiligen. Daneben: „Lasst die Kinder zu mir (**kommen**)!“

Jüngst geschah´s, dass man im Haus die Malerei entdeckte,
die sich dort schon seit der „Kayserzeit“ total ver(**steckte**).

Nunmehr ist sie frei zu sehen auf dem Stiegenwege.
Das geschah nun wohl im Sinn moderner Denkmal(**pfllege**).

Auf dem Friedhof, wo man vieles zu betrachten hätte,
sieht man manche kunstvoll ausgeführte Grabes(**stätte**).

Neunzehnhundertzehn war das Grab der Bulfons aufgeführt;
dessen Stil ist schlicht und streng auf „dorisch“ inspi(**riert**).

Solcherart ist manches kunstgeprägte Grab zu finden
und man könnte seinen Stil recht gut und gern be(**gründen**).

Locker eingefügt in eine lange Mauermaße
steht die Gründerzeitkapelle in der Amthof(**gasse**),

von Missoni Anton senior hier errichtet sehr apart
rund ums Ölgemälde von Mariä Himmel(**fahrt**).

Das sakrale Kleinod ließ der Fromme ganze zehn
Jahre vor dem eig'nen Wohngebäude hier er(**steh'n**).

Das Barockbild ist als frühes Denkmalschutzexempel
eingefügt in einen Klassizistik-Griechen(**tempel**).

Zweinullzwei erfuhr es auf dem lobenswerten Wege
einer Restaurierung eine echte Denkmal(**pflege**).

Klassizistisch wurde das Milesikreuz gebaut:
Stimmen wurden für den Denkmalschutz des Bauwerks (**laut**).

Eingemauert in der alten Bürgerschule Wand
ist ein Ziegel, den man dort im Liftbauschotter (**fand**).

Seine Prägung „M“ und „A“ erinnert stark und glatt
an Missoni Anton, der den Bau errichtet (**hat**).

And're alte Ziegel weisen in der Amthofmauer
mit dem feinen Stempel „F“ und „C“ auf den Er(**bauer**).

Während der Sanierung ließ der Finder mit Vergnügen
alle fünf als Dreieck in die Mauerfläche (**fügen**).

Denkmalwürdig sind wohl auch die alten Pfeilerstadel.
Ihr Verschwinden aus der Stadt verdient Kritik und (**Tadel**).

Vom Domenigstadel fenster blieb ein Rest aus Ziegeln,
auch das Schloss des Körausstadels kann man noch ent(**riegeln**).

Neunzehndreißig, um die Abwehrkämpfer spät zu loben,
hat das Land den alten Markt zur Stadt er(**hoben**).

Tausend illegale NSDAP-Genossen
haben vierunddreißig auf dem Hauptplatz wild ge(**schossen**),

dann sich, von der Bundeswehr gezwungen, abgesetzt,
den Gendarmen Wolf getötet, Mannsfeld nur ver(**letzt**).

Sieben kamen auf der Flucht nach Norden um ihr Leben.
Dieser Kampf lässt alle Herzen heute noch er(**beben**).

Neunzehntunddreißig war der Deutschlandanschluss da;
die Oktoberstraße hieß nun Straße der (**SA**).

Alle Klosterschwester wurden aus der Stadt verbannt
und der Hauptplatz wurde Adolf-Hitler-Platz be(**nannt**).

Dreiundvierzig malte Lobisser drei Freskenszenen.
deren Bilder sah man über eine Wand sich (**dehnen**).

Von der Raunika-Fassade kundig abgenommen,
sind sie in das Treppenhaus des neuen Baus ge(**kommen**).

„Wurzelgraber“ ist vom blauen Enzian entzückt,
während seine Frau sich nach den gelben Wurzeln (**bückt**).

Nächstes Bild verdeutlicht, wie man Bauernschnaps erzeugt
und sich prüfend über einen scharfen Vorlauf (**beugt**).

Drittens wird die Schnapsverkostung vorgeführt:
Frau serviert in Tracht mit Bänderhut, wie sich´s ge(**bührt**).

Mit gezogenem Hut ist Johann Raunika gemalt.
Hat er seinen Maler damals noch mit Schnaps be(**zahlt**)?

Dieser hat sich als sein Gegenüber dargestellt,
Tochter Burgi, Reifele, den Hund, dazuge(**sellt**).

Dreimal haben Bomber sich im Krieg der Last entledigt
und die Villen Benedikt und Nagele be(**schädigt**).

Einmal war ein Zugwaggon mit explosiven Stoffen
aus dem Tiefflug von der Bordkanone schwer ge(**troffen**).

Seine Detonation ergriff den Bahngleis-Nahbereich,
machte dort die „Kalte Herberg“ fast dem Boden (**gleich**).

Fünfundvierzig war die Nazidiktatur zu Ende,
Englands Bodentruppen brachten hier die (**Wende**).

Sechsvierzig schmerzten noch verlor'nes Gut und Blut;
Kanzler Figl kam und machte allen wieder (**Mut**).

Dann ab sieb'nundvierzig sollte der Kulturverein
starker Motor fürs Feldkirchner Geistesleben (**sein**).

Achtundfünfzig regten sich am Baum der Wirtschaft starke Triebe;
es begann ein Boom potenter Industrie(**triebe**).

Auftakt war die Firma, der man gerne wünscht: „Pax tecum!“;
machte Pasta für die Zähne und hieß „Vade(**mecum**)“.

Neue kamen, einige verschwanden, andre blieben.
Hier beschränkt man sich auf abgezählte zweimal (**sieben**).

Friedrich Bock hat als Minister dieser Stadt genützt,
denn er hat die Stadtentwicklung kräftig unter(**stützt**).

Neunundfünfzig war mehr Geld in seiner Bundeskasse;
so begann der Bau der Ossiacher Bundes(**straße**).

In demselben Jahr erwachten Bambergs alte Geister,
Oskar Huber war zur Zeit der Bürger(**meister**).

Groß gefeiert wurden zwei Ereignisse zugleich:
zwei Jahrhundert Zugehörigkeit zu Öster(**reich**)

und die rund sechshundertjährige Besitzrechtskraft
jener Bambergs Fürstbischöfen eig'nen Grundherr(**schaft**).

Im historisch angelegten Festzug war zu sehen
die Figur des Bischofs. Er vergab die freien (**Lehen**).

Bambergs Gärtner führten viel Gemüse auf den Wagen,
die Feldkirchner sah man das Modell des Amthofs (**tragen**).

Sechzig war ein schönes Straßenbaudenkmal vollendet,
das sich an die hiesigen Geschichtsliebhaber (**wendet**).

Siegfried Nagele, der malte schöne Bilder drauf;
alle zeigten eindrucksvoll der Stadtgeschichte (**Lauf**).

Vor dem Bau des Merkurmarktes ward es abgerissen,
seine Trümmer achtlos auf den Sondermüll ge(**schmissen**).

Doch die Bilder wurden fotografisch archiviert.
Fragt sich nur: Wann werden sie und wo reani(**miert**)?

Vierundsechzig war ein Ortszusammenschluss zu feiern,
nämlich der Gemeinden von Feldkirchen und von (**Waiern**).

Neunzehnsiebzig war die Hak und Hasch der neue Clou,
später kamen BORG und dann ein BRG da(**zu**).

Anfangs wurde in der „Bürgerschule“ unterrichtet,
später hat der Bund zu einem Schulbau sich ver(**pflichtet**).

Schließlich ist der Bundespräsident gekommen
und hat die Eröffnung dieses Schulbaus vorge(**nommen**).

Was die Eltern, Lehrer, Schüler fest zusammenhält,
hat Sepp Schmölzer in Metallform plastisch darge(**stellt**).

Er hat selber dieses Werk „Verschränkungen“ genannt,
in der Schulgemeinschaft eine Partnerschaft er(**kannt**).

Siebzig war der Friedhofshallenbau ein Beispiel nur
für die Leistungen moderner Stadtarchi(**tektur**):

Eine Eisenstütze neben einem Quader trägt
schwebend fast ein Pyramidendach so wie ein (**Zelt**).

Ostwärts blickt die bunte Glaswand gegen Morgenlicht,
das sich in verschlung´nen Blumenornamenten (**bricht**).

Hängen wir des Künstlers Namen an die große Glocke:
Es ist Meister Giselbert, mit vollem Namen (**Hoke**).

Zweiundachtzig war ein eigenes Bezirksamt da,
nämlich, lang erwünscht, die eigenständige (**BH**).

Fünfundachtzig war ein gutes Jahr antiker Funde
in Tschachitsch und auch im tiefen Tiebelzentrum(**grunde**):

Dort der spätantike Grabstein jener erstgenannten
Frau und ihres Mannes, die zu Christus sich be(**kannten**),

hier die Bodenfunde in Keramik, Schlacke, Eisen,
die den Tatbestand antiker Erzverhüttung klar be(**weisen**).

Dann zum Sechzig-Jahre-Stadt-Feldkirchen-Jubiläum meldete sich ein Verein, der wollte ein Mu(**seum**).

Eine museale Schau geschichtsbezog'ner Sachen ließ sich damals nur im Saal der Stadtgemeinde (**machen**).

Seither kann man zwanzig Titel aus Plakaten wählen; einer hieß „Feldkirchen steinreich“, einer „Tiebel(**mühlen**)“.

Einundneunzig kam die Gotikflasche hier zu Tage, wichtigster mobiler Schatz der Stadt – wohl keine (**Frage**).

Eine Seite zeigt Sankt Georg mit dem Lindwurmköter, den er totsclug. Deshalb heißt er Drachen(**töter**).

Kehrseits zieh'n die Heiligen Drei Könige. Sie sind bei Maria angekommen und beim Jesus(**kind**).

Beide Szenen gleichen schlicht und ohne Arabesken jenen Bildern von St. Gandolf in der Form von (**Fresken**).

Meister Friedrich war der Maler. Seine Künstlerhand malte auch das Leiden Christi an die Kirchen(**wand**).

Dreiundneunzig war im **Amthof** die Eröffnungstour dieses alten Baus und neuen Zentrums der Kul(**tur**).

Röhner-Stotter unterzeichneten an diesem Tag ihrer beiden Partnerstädte Partnerschaftsver(**trag**).

Wer kennt Bamberg's Hochstift, seinen Gründer? Der bekunde dessen treuer Gattin Namen, nämlich Kuni(**gunde**).

Dom und Alter Hof und Führung mit Intelligenz, Kirchen, Plätze und Museen und Neue Resi(**denz**),

Klein-Venedig, Brückenrathaus, beide Regnitzbrücken, Fachwerks- und barocke Häuser, die die Straßen (**schmücken**);

Schmucke Gastlokale, Rauchbier, Karpfen im Panniere, Apfelweibla, G'rupfta, unvergorn'e (**Biere**);

große Namen: Heinrich, Gunther, Eberhard und Otto, Clemens, Schönborn, Hoffmann mit dem Apfelweibla-(**Motto**),

Uni und Symphoniker und Wirtschaft, Schiffsverkehr:
alles das ist Bamberg und noch vieles and´re (**mehr**).

Einen tollen Fund verdanken wir Sabine Schretter.
für ein Nest antiker Scherben wurde sie zum (**Retter**).

Diese Feinkeramik fügte sich zu einer Schale,
die ein Grieche seiner Runde bot beim Freundes(**mahle**).

Von Professor Glaser wurden, strikt und streng verbucht,
Artefakte aus der Sammlung Laggner ausge(**sucht**).

Marmorsteine, die uns aus der Römerzeit verblieben,
hat Professor Piccottini ganz exakt be(**schrieben**).

Eine Marmorinschrift, lang von ihm gesucht, besagte,
was der Herr Professor nun zu sagen wagte:

Wenn dem Hercules ein Kultplatz auf dem Berg in Tiffen
nachgewiesen ist, so ist das nicht zu hoch ge(**griffen**).

Auch des Helden Marmortorso in Maria Dorn
scheint mir dort zur Römerzeit entstanden und geboren.

Vierundneunzig war die neue Halle für den Sport
aufgebaut als sachgerecht-moderner Trainings(**ort**).

Diese Halle brachte eine andere Struktur
in die neue, kubisch-flache Stadtarchitek(**tur**).

Ein Jahr drauf Museumsstart und Schau der Gotikflasche,
des Museums Gral, ein echter Phönix aus der (**Asche**).

Neunzigacht gab´s für den Stadtrat einen Freudentag,
denn er schloss mit Ahrensburg den Partnerschaft(**vertrag**).

Zum Millennium, quod fuit felix, faustum,
fand ein Archäólogos ein altes Hypo(**kaustum**).

Hypokaustum ist die Heizung eines Römerhauses.
Doktor Gugl, der es fand, ist würdig des App(**lauses**).

Unter´m Gehsteigfenster liegt die Doppelbodenspreizung
einer zweimal tausend Jahre alten Boden(**heizung**).

Freigelegt im Jahr zweitausend mit der Baggerhacke
steht des Römerhauses Fundament auf Eisen(**schlacke**).

Niemand weiß genau , woher die Eisenerze stammen:
Laien und Gelehrte auch von fern und nah zu(**sammen**).

Feinkeramik in der rubinroten Schauvitrine
stammt aus Christi Zeit und des Augustus Herrsch-Ter(**mine**).

Doktor Gugl konnte in der Schrift exakt beweisen,
„Beliandrum“ hat das Städtchen in der Römerzeit ge(**heißen**).

Beliandrum jener Tafel liegt nicht irgendwo,
sondern zielt auf diesen Ort genau und sowieso.

Nullnullzwei begann die Fachhochschule mit den Sparten
Sozialarbeit und Pflegemanagement nach langem (**Warten**).

Nullnullvier war Spatenstich zum Schulgebäudebau
mit Verwendung des Walluschnig-Hauses punktge(**nau**).

Auch des Nachbarhauses Gotikdiele blieb erhalten
in gelung´ner Harmonie des Neuen mit dem (**Alten**).

Null null fünf gelang es, einen großen Schatz zu retten,
dass er hier bleibt: die Feldkirchner Marjo(**netten**).

Siegfried Wehrle hat sie einst mit seiner Frau geschaffen,
Alt und Jung vergnügten sich, sein Kunstwerk zu be(**gaffen**).

Die Gemeinde ehrte ihn mit einem Straßennamen.
Welch ein Glück, dass sie darauf die ganze Schau be(kamen)!

Ratsam ist´s, wenn jedermann die Großmut nun bedenkt:
Wehrles haben diesen großen Schatz der Stadt ge(**schenkt**).

Nullnullsechs war die Tschachitscher Kirchenbau ruine
zur Sanierung angesetzt zum Sommer-Herbstter(**mine**).

Gute Arbeit machten mit des Nachbarn Mörtelwasser
Johann Zaucher, Virgolini und der Reimver(**fasser**).

Spolien als schon gebrauchte Stücke eines Baues
sind hier sekundär gefügt ins Mauerwerk, in grau(**es**),

Marmor aus der Römerzeit, nach rund zwölfhundert Jahren eingebaut ins Kirchenschiff, um Steine einzu(**sparen**).

Diese weißen Steine tragen manchmal heiße Spuren römerzeitlich schöner mythologischer Fi(**guren**).

Alle kennen jenes Steinbild, glaubt man bona fide mit dem Mädchen auf dem Seestier, einer Nere(**ide**).

Zwei halbierte Seekentauren wachsen aus dem Fisch; einer an der Kante, einer unterm Opfer(**tisch**).

Dieser Tischaltar bekam nun eine neue Platte von derselben Art, wie er sie früher auch schon (**hatte**).

Eine schwere Stainzer Platte, händisch aufgezogen, hat den Grabstein der Valeriana aufge(**wogen**).

Dieser Stein spricht mehr als hundert hochgelehrte Bände über jene Christus zugekehrte Zeiten(**wende**).

Null null sechs zog Merkur ein als Markt für Lebensmittel, neben Zielpunkt, Hofer, Lidl, Spar als halbes Drit(**tel**).

Nullnullsieben wird der Wehrturm aus der Türkenzeit als besond´re Urnengräberstätte einge(**weiht**).

Nullnullacht hat die Gemeinde freundlich reagiert und die steinbelegte Stiegengasse restau(**riert**).

In demselben Jahr bekam das Mutterbett der Tiebel eine neue Brücke. Sie behob ein altes (**Übel**).

Auf der Brücke stehend, hat man eine gute Schau auf den Überlauf und Tiebelufermauer(**bau**).

Aus dem Mittelalter stammt ein tiefer Brunnenschacht , einundneunzig in des Amthofs Mitte frei ge(**macht**).

Eine Nymphe trägt im Hauptplatzbrunnen einen Fisch, dessen kühles Wasser macht die müden Füße (**frisch**).

Seit dem Jahr zweitausend rauscht ein starker Wasserschwall an der Gurktalstraßenkreuzung wie ein Wasser(**fall**).

Unweit davon prangt ein großes Kreuz aus reinem Stahl:
Christi Todesjahr erneute sich zweitausend (**Mal**).

Wär´ein Friedhofsbrunnenbecken aus der Renaissance
nicht doch besser für das Stadtmuseum eine (**Chance**)?

Viele Düsen spritzen Wasser auf ein Würfelspiel,
was den Kindergartenstraße-Kindern gut ge(**fiel**).

Beim Gericht gewöhnte man sich an den Anblick schon
einer Serpentinstein-Brunnenkompo(**sition**).

Aus dem Seitenarm der Tiebel ragt ein Rückengrat
wie ein Fisch, der mangels Wasser nicht mehr spritzen (**tat**).

„**Tiebelstadt**“ wird wortreich schmückend diese Stadt genannt,
doch damit ist der Verlust von Werten nicht ge(**bannt**).

Manches schöne Beiwort steht auf manchem Werbeblatt:
„Städtchen hier im Grünen“, „Schul“- und „Biedermeier(stadt)“.

„Einkaufsstadt“ ist ein geeignetes Epitethon,
Einkaufsstadt ist diese Stadt seit der Antike (**schon**).

Vór zweitausend Jahren nutzte man ein Eichgewicht,
welches über den Gewinn des Handels Bände (**spricht**).

Mit dem Wort „nachhaltig“ kann man vielerlei Agenden
rasch bezeichnen, die erst üppig blühen und dann (**enden**).

Wirklich haltbar sind die Sachen, wie man deutlich sieht,
die mit Qualität man in die lange Länge (**zieht**).



Hans Neuhold 15.11.2008 und 20.05.2017